

Der Bildungsstand der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher

Der Bildungsstand der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher

Die jüngst erschienenen Daten zum Bildungsstand der Wohnbevölkerung aus der Volkszählung 2001 liefern wertvolle Aussagen über das Bildungsniveau der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher. Sie zeigen eindrucksvoll eine Qualitätssteigerung seit der letzten Zählung 1991 auf, die sich in einer Verringerung der Pflichtschulabsolventinnen und –absolventen und damit verbundener Zunahme der Personen mit weiterführender Ausbildung dokumentiert.

Zusammenfassung

LH Dr. Josef Pühringer

Auftraggeber

Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Statistik
OAR Irmtraud Steidl
AR Elke Larndorfer

Bearbeiter

4021 Linz, Altstadt 30a

Adresse

7720/13270

Telefon

7720/13294

Telefax

Statistik Austria
eigene Berechnungen

Datenquelle

29/2003

Folge

Der Bildungsstand der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher	4	Inhaltsverzeichnis
1. Altersstruktur	6	
2. Regionale Verteilung	8	
3. Bildungsstand der Erwerbspersonen	10	
4. Bildungsquoten der Erwerbspersonen in den Bundesländern	11	
5. Bildungsquoten der Wohnbevölkerung in den Bundesländern	12	
6. Studierende, Schülerinnen und Schüler	12	
7. Erwerbstätige Studierende und Schülerinnen und Schüler	13	
8. Regionale Studierenden-, Schülerinnen- und Schülerquote	14	
Tabelle 1: Höchste abgeschlossene Ausbildung der oö. Bevölkerung	5	Tabellenverzeichnis
Tabelle 2: Bildungsquoten nach höchster abgeschlossener Schulbildung	7	
Tabelle 3: Die zehn Gemeinden mit dem höchsten Maturanten- und Akademikeranteil 2001	10	
Tabelle 4: Höchste abgeschlossene Ausbildung der oö. Erwerbspersonen lt. VZ 2001	10	
Tabelle 5: Bildungsquoten der Erwerbspersonen 2001 in den Bundesländern	11	
Tabelle 6: Studierende und Schülerinnen und Schüler 2001 ab 15 J.	13	
Abbildung 1: Höchste abgeschlossene Ausbildung der oö. Bevölkerung über 15 Jahren	4	Abbildungsverzeichnis
Abbildung 2: Oö. Wohnbevölkerung 1991 und 2001 nach Geschlecht und höchster abgeschlossener Ausbildung	5	
Abbildung 3: Oö. Wohnbevölkerung 1991 und 2001 nach ausgewählten Altersgruppen und höchster abgeschlossener Ausbildung	6	
Abbildung 4: Oö. Bevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2001	7	
Abbildung 5: Regionale Verteilung des Maturanten- und Akademikeranteils	8	
Abbildung 6: Gemeinden mit Maturanten- und Akademikeranteil 2001	8	
Abbildung 7: Veränderung Maturanten- und Akademikeranteil 1991/2001	9	
Abbildung 8: Bildungsquoten der Erwerbspersonen in den Bundesländern	11	
Abbildung 9: Bildungsquoten der Wohnbevölkerung in den Bundesländern	12	
Abbildung 10: Erwerbstätige Studierende nach Geschlecht und Studien/Schultyp	13	
Abbildung 11: Regionale Studienquote – gereiht nach Frauenanteil	14	

Der Bildungsstand der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher

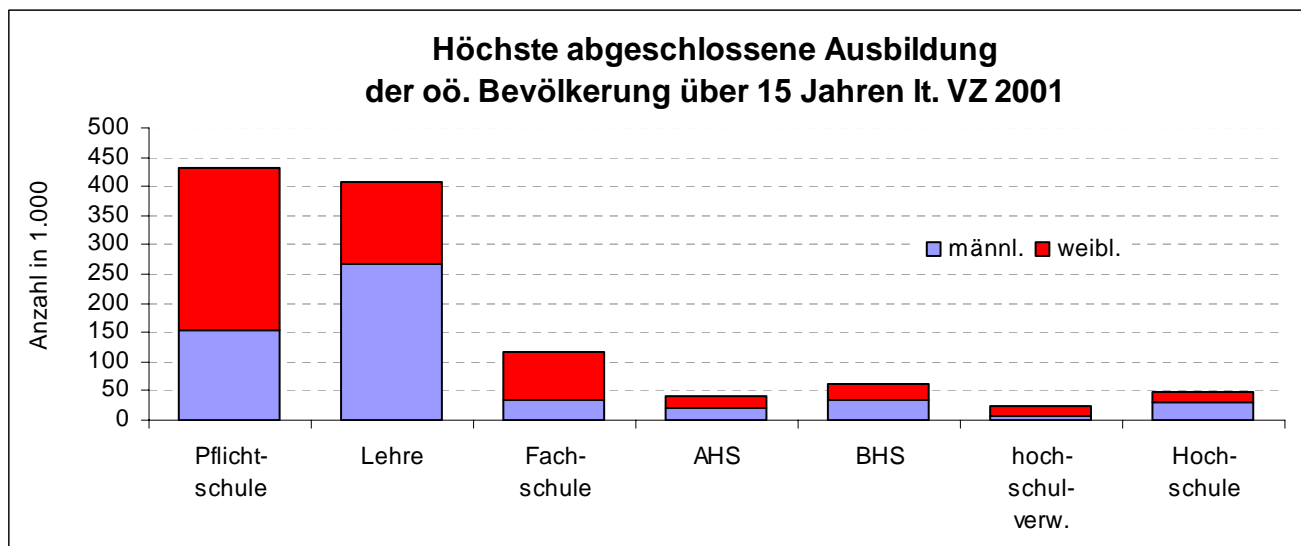
Die jüngst erschienenen Daten zum Bildungsstand aus der Volkszählung 2001 liefern wertvolle Aussagen über das Bildungsniveau der oberösterreichischen Bevölkerung. Sie zeigen eindrucksvoll eine Qualitätssteigerung seit der letzten Zählung 1991 auf, die sich in einer Verringerung der Pflichtschulabsolventinnen und -absolventen und damit verbundener Zunahme der Personen mit weiterführender Ausbildung – von Lehre bis Studium – dokumentiert.

**Daten aus
Volkszählung 2001**

Derzeit haben von den rund 1,126 Millionen Oberösterreicherinnen und Oberösterreichern über 15 Jahren knapp 38 Prozent keine über die Pflichtschule hinausgehende Ausbildung, rund 46 Prozent haben eine berufsbildende mittlere Schule oder eine Lehre abgeschlossen, weitere neun Prozent haben eine allgemein- oder eine berufsbildenden Schule absolviert und etwas mehr als sechs Prozent sind akademisch gebildet. Zu diesen zählen hier auch Personen, welche hochschulverwandte Lehranstalten wie z.B. Pädagogische Akademien sowie Gesundheits- und Sozialakademien besucht haben.

**Knapp vier von
zehn Personen
haben
Pflichtschulniveau**

Abbildung 1: Höchste abgeschlossene Ausbildung der oö. Bevölkerung über 15 Jahren



Die oberösterreichische Bevölkerung ist mit ihrem Bildungsstand für künftige Anforderungen gerüstet; allein der Anteil der Personen mit Maturaniveau (Reifeprüfung und höhere Ausbildung) beträgt 15,4 Prozent.

**15 Prozent der
Bevölkerung sind
Maturanten oder
Akademiker**

Bei der letzten Volkszählung im Jahr 1991 machte der Pflichtschulanteil noch 46 Prozent aus, jener der mittleren Ebene inklusive Lehre 42 Prozent und der Prozentsatz der Personen mit Reifeprüfung und höherer Bildung betrug knapp 12 Prozent.

1991 noch 46 Prozent Pflichtschulanteil

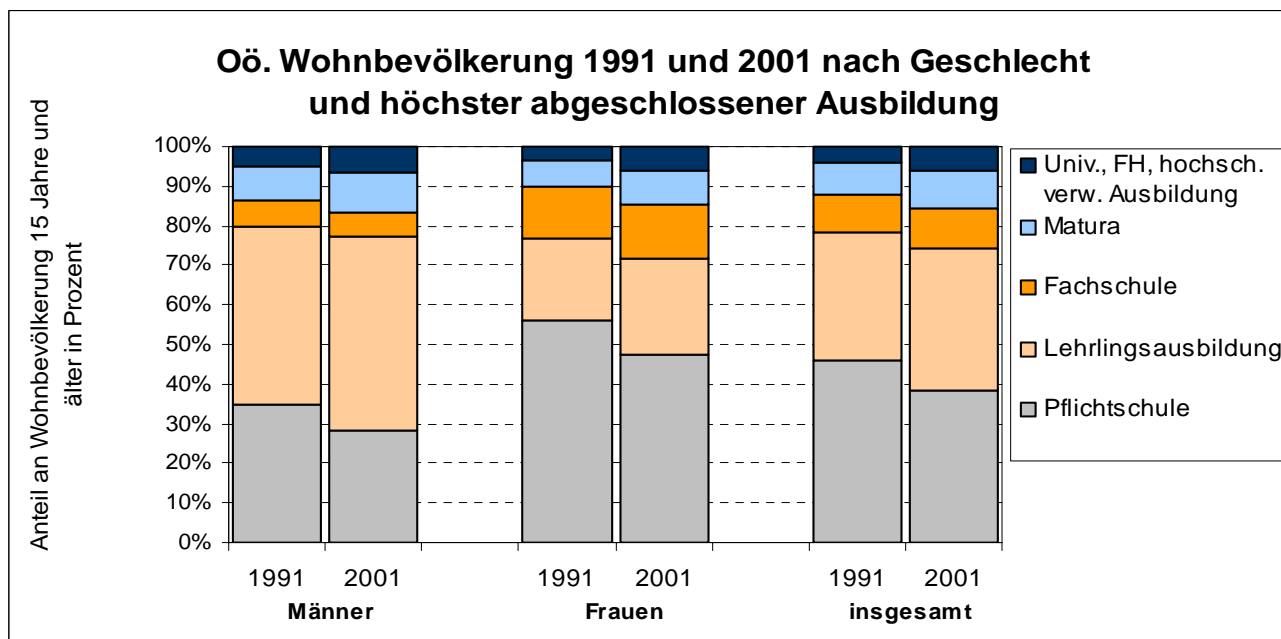
Tabelle 1: Höchste abgeschlossene Ausbildung der öö. Bevölkerung über 15 Jahren lt. VZ 2001 in Prozent

Ausbildung	Anteil 2001			Anteils-Veränderung 1991/2001 in %-Punkten		
	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
Pflichtschule	38,3	28,4	47,5	-7,6	-6,6	-8,5
Lehre	36,1	48,9	24,0	3,5	3,9	3,0
Fachschule	10,2	6,1	14,1	0,6	-0,1	1,3
AHS	3,7	3,6	3,8	0,1	-0,1	0,2
BHS	5,5	6,3	4,7	1,4	1,2	1,5
hochschulverw.	2,2	1,2	3,1	0,9	0,5	1,3
Hochschule	4,1	5,5	2,8	1,2	1,3	1,1
insgesamt	100,0	100,0	100,0			

Vergleicht man die Bildungsanteile von 2001 und 1991, so wird das Hinwachsen der oberösterreichischen Bevölkerung in höhere Bildungsebenen deutlich.

Bildungsanteile gegenüber 1991 verbessert

Abbildung 2: Oö. Wohnbevölkerung 1991 und 2001 nach Geschlecht und höchster abgeschlossener Ausbildung



Diese Aussage wird durch eine Messung der 20- bis 24-jährigen Personen mit Pflichtschulniveau, mit Lehre, Fachschule und Matura an der gleichaltrigen Bevölkerung noch verfeinert: ihre Bildungsqualität hat sich in den letzten zehn Jahren deutlich verbessert.

1991 noch 25 Prozent, derzeit

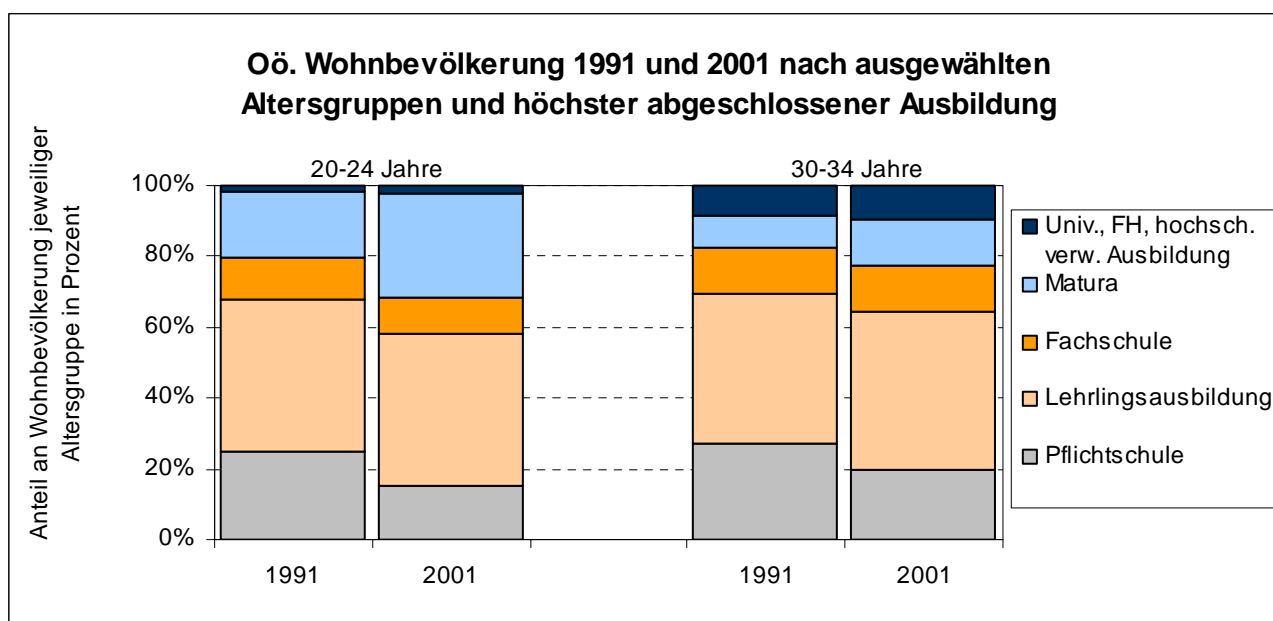
Die Bildungsebene „Pflichtschule“ ist von einem Viertel auf 15 Prozent geschrumpft (Verringerung in %-Pten: -9,1), daneben ist der Anteil der Maturantinnen und Maturanten von 19 Prozent auf 29,3 Prozent gewachsen (Zunahme in %-Pten: 10,23). Die Lehre- (2001: 42,5 %) bzw. Fachschul-Anteile (2.001: 10,5 %) haben sich mit -0,8 Prozentpunkten bzw. -0,9 Prozentpunkten nur marginal verringert.

nur mehr 15 Prozent Pflichtschülerinnen und -schüler unter den 20- bis 24-Jährigen

Auch der Anteil der akademisch gebildeten 30- bis 34-Jährigen (Absolventinnen und Absolventen von Universitäten, hochschulverwandten Lehranstalten und Fachhochschulen) an der Bevölkerung im selben Alter ist, wenn auch nicht so dramatisch wie jener der Maturanten, gewachsen. Machte er bei der vorletzten Volkszählung noch 8,6 Prozent aus, erreichte er 2001 fast die Zehn-Prozent-Marke (9,7 %).

Jede/r zehnte 30- bis 34-Jährige ist Akademiker/in

Abbildung 3: Oö. Wohnbevölkerung 1991 und 2001 nach ausgewählten Altersgruppen und höchster abgeschlossener Ausbildung



1. Altersstruktur

Der Pflichtschulanteil macht 2001 bei der 65-Plus Generation noch rund zwei Drittel aus, während er bei den Jungen (15- bis 24-Jährige) bei etwa der Hälfte liegt. Den geringsten Anteil an Pflichtschulern hat die Altersgruppe der 25- bis 44-Jährigen mit rund einem Fünftel, dafür ist bei dieser Gruppe die mittlere Bildungsebene (Lehre und Fachschule) zu 58 Prozent besetzt. Daneben ist bei ihnen der Akademikeranteil mit fast zehn Prozent um ein Drittel höher als jener der 45- bis 64-Jährigen und beinahe vier mal so hoch wie jener der Senioren.

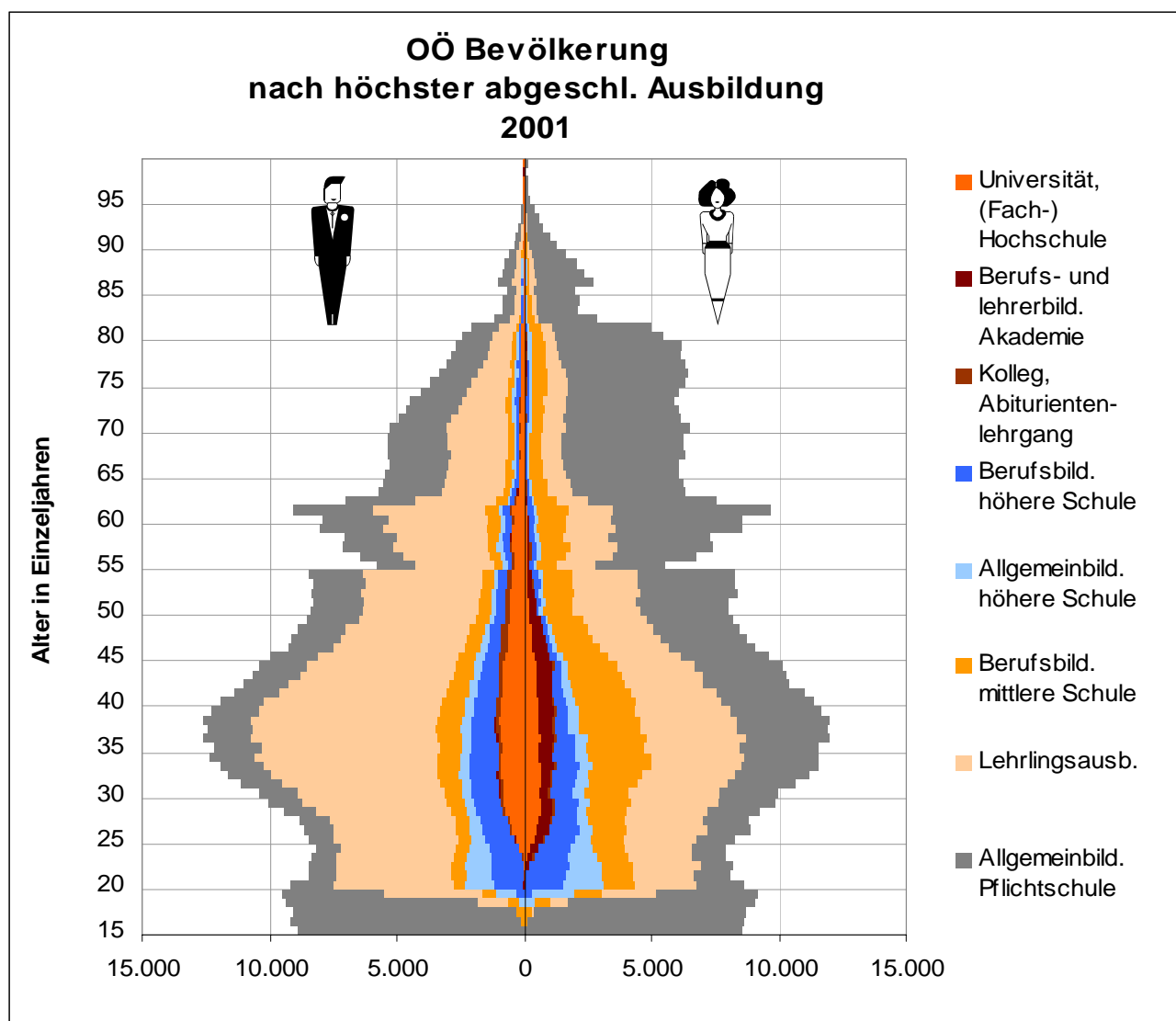
Höchster Pflichtschulanteil bei Senioren

Tabelle 2: Bildungsquoten nach höchster abgeschlossener Schulbildung und Altersgruppen im Jahr 2001

Insgesamt	Pflichtschule	Lehre	Fachschule	AHS	BHS	Hochschulverw.	Hochschule	zus.
15 - 24	50,7	25,0	7,1	8,2	7,9	0,7	0,4	100
25 - 44	20,7	45,0	13,0	3,8	7,8	3,4	6,4	100
45 - 64	38,6	39,1	10,4	2,1	3,2	2,4	4,3	100
65 und älter	64,5	21,9	6,9	2,1	1,9	0,5	2,1	100
insgesamt	38,3	36,1	10,2	3,7	5,5	2,2	4,1	100

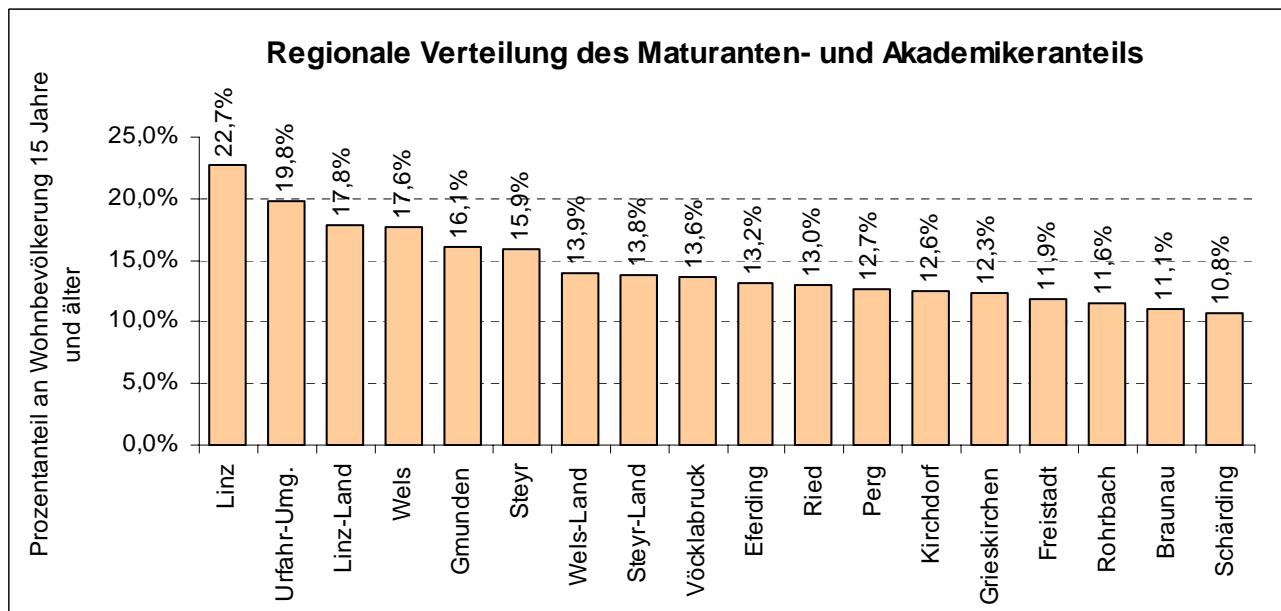
Die „Bildungspyramide 2001“ der oberösterreichischen Bevölkerung zeigt anschaulich die Bildungsverteilung nach Alter und Geschlecht.

Abbildung 4: Oö. Bevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2001



2. Regionale Verteilung

Abbildung 5: Regionale Verteilung des Maturanten- und Akademikeranteils

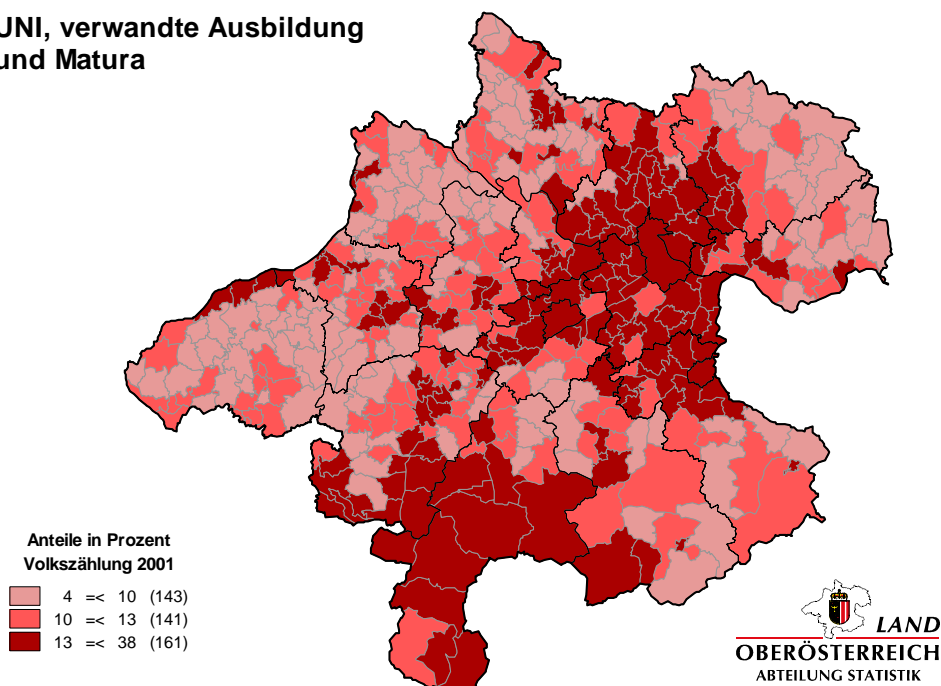


Die räumliche Verteilung des Anteils der Bevölkerung mit Matura bzw. darüber hinausgehender akademischer Bildung an der jeweiligen Wohnbevölkerung über 15 Jahren lässt eine hohe Konzentration in (22,7 %) und um Linz - in den Bezirken Urfahr Umgebung (19,8 %) und Linz-Land (17,8 %) - und in Wels (17,6 %) erkennen.

**Hohe
Bildungsanteile im
Zentralraum**

Abbildung 6: Gemeinden mit Maturanten- und Akademikeranteil 2001

UNI, verwandte Ausbildung und Matura

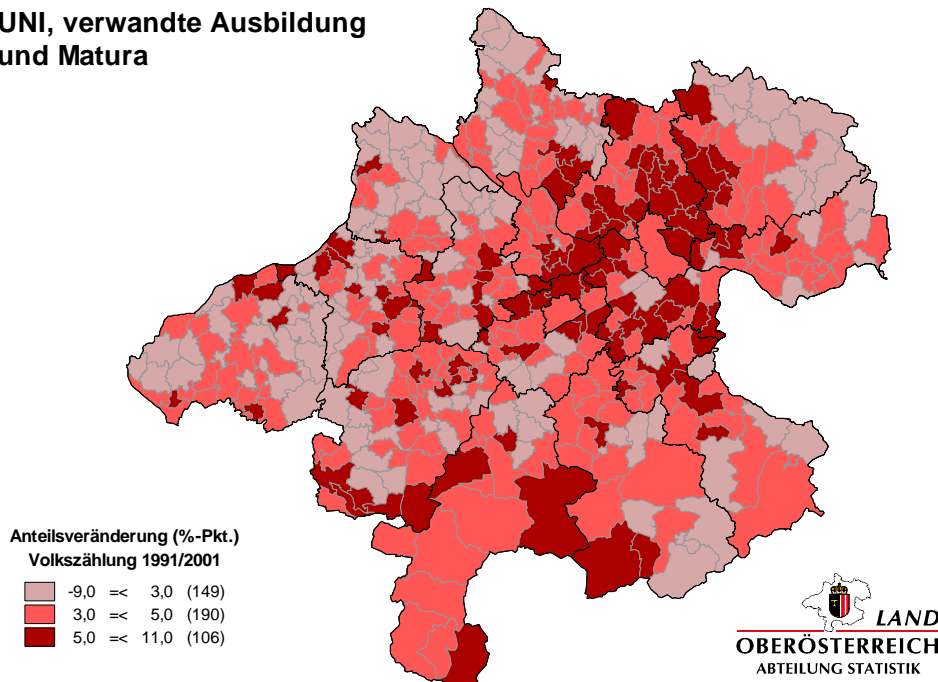


Die gemeindeweise Darstellung veranschaulicht die Konzentration der Bevölkerung mit höherer Bildung in der Umgebung der Schulstandorte.

**Höhere Bildung in
Schulstandort-
Nähe**

Abbildung 7: Veränderung Maturanten- und Akademikeranteil 1991/2001

**UNI, verwandte Ausbildung
und Matura**



Die Regionen, in denen der Bildungszuwachs unterdurchschnittlich ausgefallen ist, sind deckungsgleich mit den Abwanderungsgebieten des Bundeslandes. In 345 Gemeinden hat der Anteil der höher Gebildeten seit 1991 zugenommen, wobei die Veränderung in Prozentpunkten einen Wert von maximal +11 wie z.B. in Goldwörth (11), Unterach am Attersee (9,4) und Ottensheim (9,1) erreicht.

**In 78 Prozent der
oö. Gemeinden
Zunahme an höher
Gebildeten**

Eine Reihung der oberösterreichischen Wohnorte nach ihrem Anteil an Bürgerinnen und Bürgern mit Maturaniveau oder einem akademischen Grad ergibt bei den "Top-Ten" ein dichtes Feld an Gemeindewerten um die 25 Prozent.

Tabelle 3: Die zehn Gemeinden mit dem höchsten Maturanten- und Akademikeranteil 2001

Rang	Gemnr.	Gemeinde	%-Anteil
1	41618	Puchenu	37,47
2	41022	Wilhering	26,93
3	41617	Ottensheim	26,47
4	41012	Leonding	26,00
5	41013	Sankt Florian	25,78
6	40705	Gmunden	25,61
7	41607	Gallneukirchen	24,86
8	41745	Unterach am Attersee	24,74
9	41614	Lichtenberg	24,72
10	41823	Thalheim bei Wels	24,53

Allen voran aber liegt die Gemeinde Puchenu, deren Bevölkerung sich zu mehr als einem Drittel aus Personen mit mindestens Reifeprüfung rekrutiert.

**Puchenu führt:
1/3 der Bevölkerung
mit Maturaniveau**

3. Bildungsstand der Erwerbspersonen

Unter den rund 674.650 Erwerbspersonen des Jahres 2001 befinden sich 162.000 Pflichtschulabgängerinnen und -abgänger, 301.500 haben eine Lehrausbildung und weitere 81.800 eine Fachschule absolviert. Damit hat ein Viertel der oberösterreichischen Erwerbspersonen Pflichtschule und fast sechs von zehn haben eine mittlere Ausbildung genossen. Weitere zehn Prozent Erwerbspersonen haben Matura- und knappe neun Prozent Hochschulniveau.

**1/4 der Erwerbs-
personen sind
Pflichtschul-
abgängerinnen
und -abgänger**

Tabelle 4: Höchste abgeschlossene Ausbildung der öö. Erwerbspersonen lt. VZ 2001 in Prozent

Ausbildung	Anteil 2001			Anteils-Veränderung 1991/2001 in %-Punkten		
	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
Pflichtschule	24,0	19,8	29,5	-9,3	-8,6	-11,3
Lehre	44,7	54,8	31,8	3,1	4,1	3,7
Fachschule	12,1	6,9	18,8	1,1	0,0	1,6
AHS	3,1	3,0	3,3	0,2	0,2	0,0
BHS	7,2	7,4	6,8	2,1	2,0	2,3
hochschulverw.	3,1	1,5	5,3	1,2	0,5	1,9
Hochschule	5,7	6,7	4,5	1,8	1,8	1,8
insgesamt	100,0	100,0	100,0	0,0	0,0	0,0

Vor zehn Jahren war der Bildungsanteil der Personen mit Pflichtschule noch um neun Prozentpunkte höher, alle übrigen – besonders die Anteile jener mit Lehrausbildung und jener mit BHS-Matura – waren um drei bzw. zwei Prozentpunkte niedriger. Auffallend ist die Verringerung des Pflichtschulanteils der im Berufsleben stehenden Frauen um mehr als elf Prozentpunkte. Die Qualitätssteigerung der Ausbildung ist bei den Frauen

**Höhere Ausbil-
dungsgrade als
vor zehn Jahren;
besonders Frauen
im Vormarsch**

in den Bereichen Fachschule, Berufsbildende Höhere Schule und bei den hochschulverwandten Lehranstalten anteilig eine höhere als bei den Männern.

4. Bildungsquoten der Erwerbspersonen in den Bundesländern

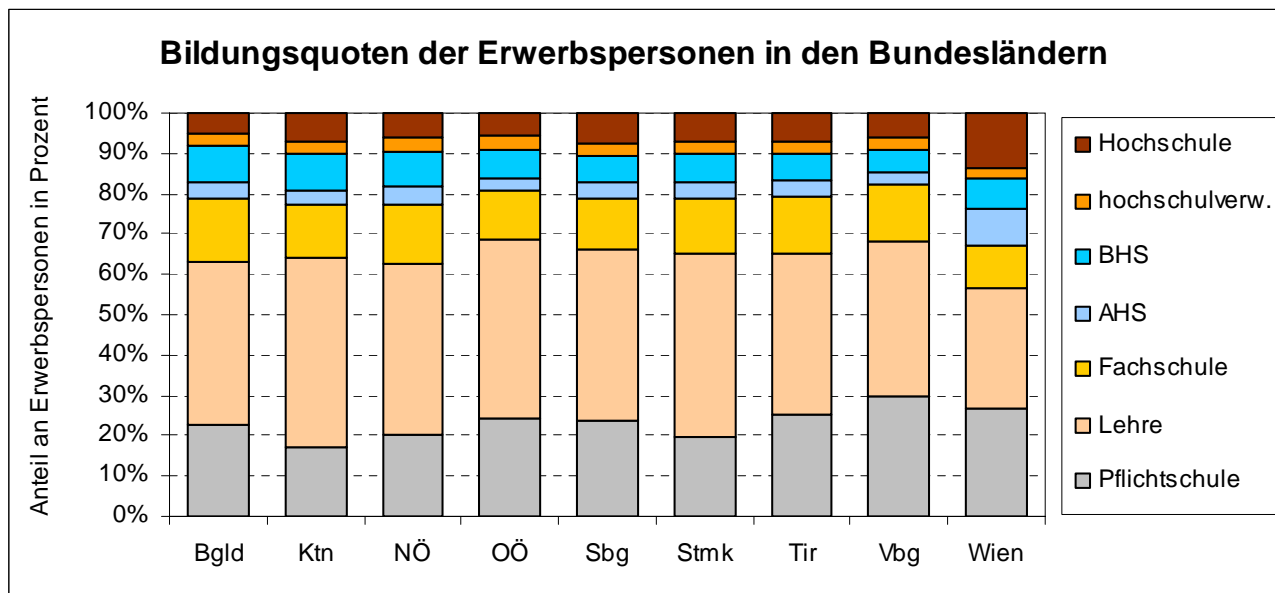
In allen Bundesländern ist der Anteil der erwerbstätigen Personen, die "Karriere mit Lehre" gemacht haben, der größte, am höchsten ist er in den Bundesländern Kärnten, Steiermark und Oberösterreich.

Lehre hat hohen Stellenwert

Tabelle 5: Bildungsquoten der Erwerbspersonen 2001 in den Bundesländern

Bundesland	Pflichtschule	Lehre	Fachschule	AHS	BHS	hochschulverw.	Hochschule	zus.
Burgenland	22,62	40,62	15,70	4,14	8,66	3,30	4,96	100
Kärnten	16,95	46,94	13,60	3,57	8,64	3,44	6,85	100
Niederösterreich	20,24	42,20	15,04	4,32	8,77	3,22	6,20	100
Oberösterreich	24,02	44,70	12,12	3,13	7,16	3,14	5,74	100
Salzburg	23,81	42,44	12,77	3,91	6,50	3,20	7,37	100
Steiermark	19,67	45,60	13,49	4,12	6,81	3,37	6,93	100
Tirol	25,22	40,03	14,29	3,87	6,30	3,28	7,01	100
Vorarlberg	29,84	38,20	14,24	2,91	5,77	3,21	5,83	100
Wien	26,90	29,70	10,62	8,89	7,54	2,91	13,45	100
Österreich gesamt	23,11	40,46	13,10	4,84	7,46	3,19	7,84	100

Abbildung 8: Bildungsquoten der Erwerbspersonen in den Bundesländern



Der Pflichtschulanteil ist in Vorarlberg mit fast 30 Prozent am höchsten, demgegenüber wird der höchste Anteil an Hochschulabsolventinnen und –absolventen in Wien verzeichnet (13,5 %).

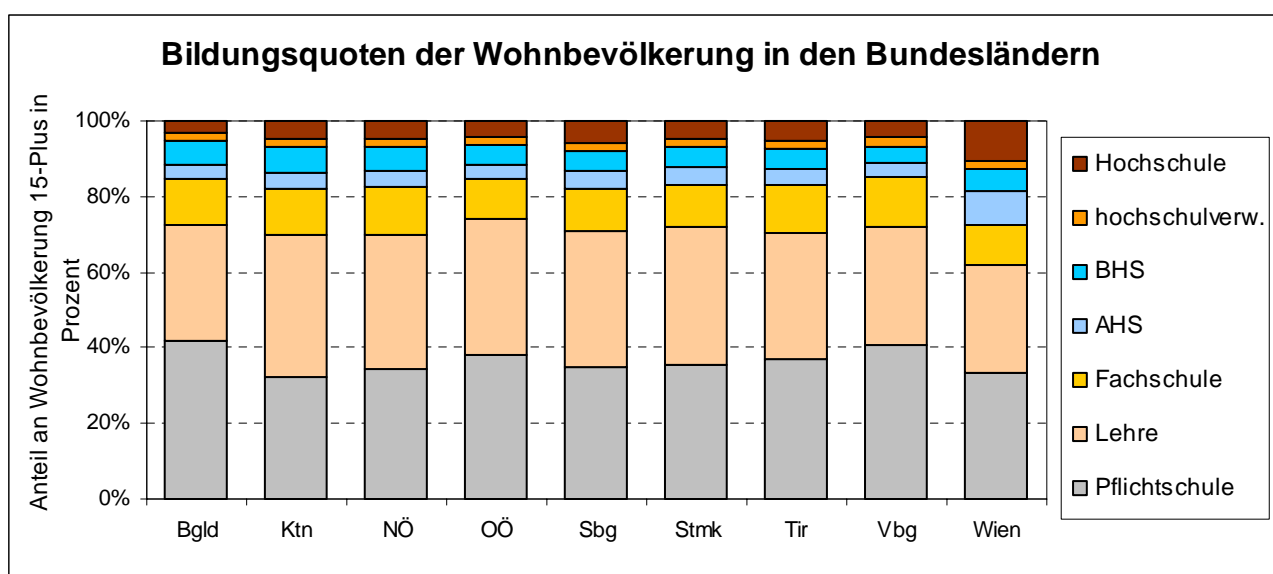
Höchster Akademikerinnen- und Akademikeranteil in Wien

5. Bildungsquoten der Wohnbevölkerung in den Bundesländern

Der Vergleich des Bildungsstandes der oberösterreichischen Wohnbevölkerung mit jenem der anderen Bundesländer lässt erkennen, dass unser Bundesland noch einen gewissen "Bildungs-Nachholbedarf" hat. Im Pflichtschulbereich belegt es hinter dem Burgenland und Vorarlberg mit 38,8 Prozent den dritten Rang, gleichfalls auf Platz drei - hinter Kärnten und der Steiermark - liegt es bei den Personen mit Lehrabschluss (36,1 %).

Das Bundesländer-ranking zeigt für Oberösterreich „Bildungs-Nachholbedarf“ auf

Abbildung 9: Bildungsquoten der Wohnbevölkerung in den Bundesländern



Rund zehn Prozent der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher haben eine Fachschule besucht, damit bilden wir hinsichtlich dieser Bildungsebene neben Wien (10,6 %) das Schlusslicht. Den höchsten Fachschulanteil hat Vorarlberg, von ihm sind wir drei Prozentpunkte (Anteil 13 %) entfernt.

Auch bei der Ausbildung ab Maturaniveau kann Oberösterreich, mit Ausnahme der BHS (5,5 %; 5. Rang), nur im letzten Drittel der bundesweiten Reihung mitpunkten:

6. Studierende, Schülerinnen und Schüler

Im Mai 2001 stehen in Oberösterreich insgesamt 72.110 Personen in schulischer Ausbildung, wobei exakt zwei Drittel entweder noch die Pflichtschule oder eine Oberstufe besuchen und ein Drittel die akademische Laufbahn beschreitet.

Mai 2001: 72.110 oö. Studierende, Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren

Tabelle 6: Studierende und Schülerinnen und Schüler 2001 ab 15 J. nach Schultyp und Geschlecht

Schultyp	Studierende, Schülerinnen und Schüler ab 15 J.		
	männl.	weibl.	zus.
Hauptschule	1.632	1.100	2.732
AHS-Unterstufe	212	196	408
Sonderschule	228	149	377
Polytechnische Schule	1.919	1.153	3.072
Berufsbildende mittlere Schule	2.899	5.031	7.930
AHS-Oberstufe	4.623	6.718	11.341
Berufsbildende höhere Schule	10.107	12.172	22.279
Kolleg	90	176	266
Universität, FH, Akademie	10.401	11.576	21.977
Sonstige Ausbildung	813	915	1.728
insgesamt	32.924	39.186	72.110

Besonders auffallend ist die zahlenmäßige Dominanz der Frauen im Bereich der Berufsbildenden mittleren (63 %) und höheren Schulen (59 %) sowie in der AHS-Oberstufe (55 %).

7. Erwerbstätige Studierende und Schülerinnen und Schüler

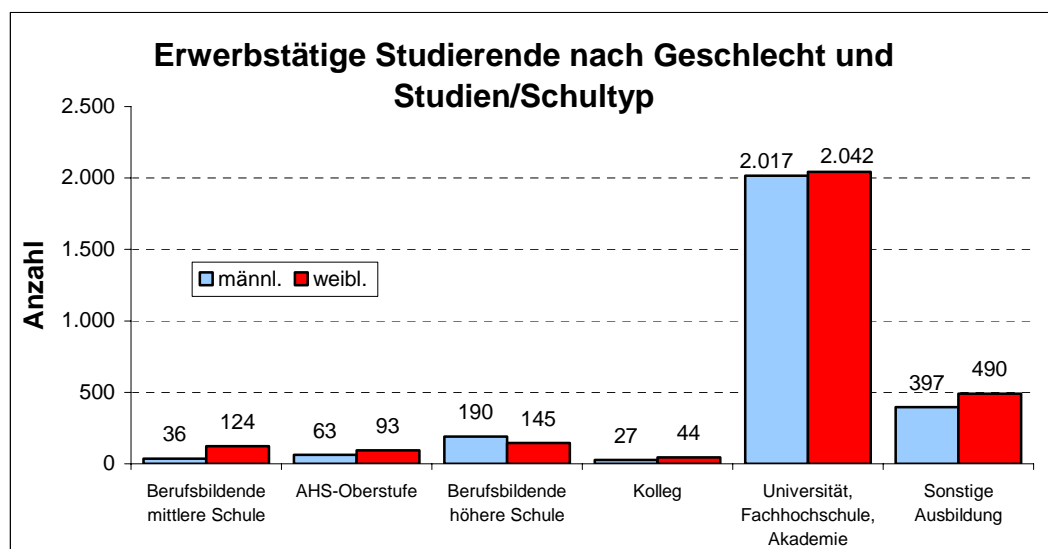
Rund acht Prozent aller Studierenden, Schülerinnen und Schüler gehen neben ihrem "Wissenserwerb" noch einem Broterwerb, zum Teil als geringfügig Beschäftigte, nach. Besonders hoch ist mit 72 Prozent der Anteil der Studentinnen und Studenten an Universitäten, Fachhochschulen und Akademien.

Acht Prozent aller Studierenden sind erwerbstätig ...

Etwas mehr als die Hälfte der Studierenden, die neben dem Studium auch arbeiten, sind Frauen (51,8 %).

... davon sind etwas mehr als die Hälfte Frauen

Abbildung 10: Erwerbstätige Studierende nach Geschlecht und Studien/Schultyp



Die meisten erwerbstätigen Studierenden (37 %) sind zwischen 20 und 24 Jahre alt, 28 Prozent sind 25 bis 29 Jahre alt und weitere 20 Prozent sind 30 Jahre und älter. Die Altersgruppe der 15- bis 19-Jährigen stellt mit 16 Prozent den geringsten Anteil an erwerbstätigen Studierenden.

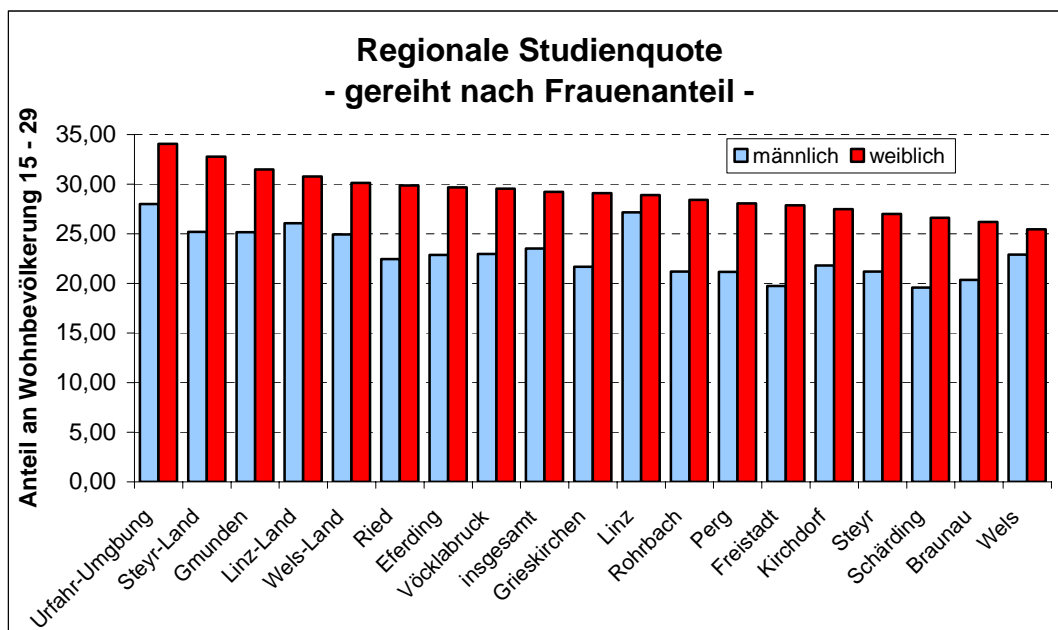
Zwanzig Prozent der erwerbstätigen Studierenden sind 30 Jahre und älter

8. Regionale Studierenden-, Schülerinnen- und Schülerquote

Die regionale Verteilung des Anteils der derzeit in schulischer Ausbildung Stehenden – Studierende, Schülerinnen und Schüler – an der 15- bis 29-jährigen Wohnbevölkerung zeigt eine Vormachtstellung des Bezirks Urfahr-Umgebung auf (31 %). Ihm folgen Steyr-Land, Linz-Land, Gmunden und Linz-Stadt, die eine Studienquote von jeweils um die 28 Prozent aufweisen.

Bezirk Urfahr-Umgebung hat höchste Studienquote

Abbildung 11: Regionale Studienquote – gereiht nach Frauenanteil



Auch die Reihung nach der Quote der Frauen sieht Urfahr-Umgebung und Steyr-Land vorne. Besonders fällt auf, dass der Frauenanteil in allen Bezirken jenen der Männer übertrifft, der Unterschied ist in Freistadt mit 8,15 Prozentpunkten am gravierendsten.

Frauenquote in allen Bezirken höher als Männerquote

Durch die Abwanderung aus den Städten sind die Stadtumlandbezirke zu den Regionen mit den höchsten Bildungsquoten geworden.